



Abend -

Zeitung.

54.

Montag, am 4. März 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Ergebung und viel lieber,

Der Arzt gebent: ich soll forthin nicht
tanzen, —
Das heißt doch auf der Freude höchste Schanzen
Die Trauerfahne der Ergebung pflanzen —
Wie überseh' ich's? — Gott! ich soll nicht
tanzen!

Indes Trompet' und Pauk' im Saal erschallen
Und Aller Herzen Terpsichore'n wallen,
Laß ich — Auszüglerin in ihren Hallen —
Auf's spiegelnde Parket nur Thränen fallen.

Bei'm Thé dansant sonst Tanz und Freuden, Biene,
Sis' ich nun da wie eine Thee-Maschine,
Und, Schmerz im Herz und Kummer in der Miene,
Die alte Welt mit Täschchen Thee bediene.

So lebt denn wohl, ihr freundlich holden Wesen!
Ihr Cotillons! ihr Walzer, Ecossaisen!
Galopp's und Hopser! Anglaiser und Fran-
çaisen!

Lebt wohl! Mir bleiben nichts als Polonaisen.

Du Gangtanz, Tanzgang, nur für Invaliden —
Du also — du allein bist mir beschieden —
Dich Latscher mag ich nicht! Laß mich mit
Frieden!

Viel lieber tanz' ich nimmermehr hie-
nieden! —

Richard Roos.

Die Patienten.

(Fortsetzung.)

Dem Fräulein Nina ahnte nicht, was ihrem
Gurkum im Laufe jenes Nachtessens widersuhr; sie
musterte am folgenden Morgen, seelenfroh, das gestern
von demselben übersandte Brautkleid, fand es, gleich
der beiständigen Sidonie, so passend als kostbar und
lächelte die künftige steinreiche und beglückte Freifrau
von Gurkum im Spiegel an. Jetzt aber trat das
Mädchen ein, welches dem Beglückter die schriftliche
Danksagung für jenes herrliche Geschenk überbringen
sollte; es glich einem schwarzkantigen Trauerbriefe
und sagte odemlos:

Erschrecken Sie nicht, Gnädige, denn der Herr
Bräutigam ist krank — ja todtkrank, sag' ich Ihnen!
Um fünf Uhr haben sie den Stadtprediger, um sechs
Uhr die Gerichtspersonen und noch zwei Aerzte herbei-
geholt, doch Alle sprechen ihm das liebe Leben ab.

Schaffe eine Sänfte! rief Nina: die nach dieser
Verkündigung, wie gestern ihr Verlobter, erstarrte;
sie warf das Brautkleid ab, griff mit zitternden Hän-
den nach dem Hute, nach dem Mantel und sagte zu
Sidonien: Du weißt ja immer Rath! doch hier ist
Alles aus, der Stab gebrochen!

Verliere den Muth nicht, entgegnete diese: und
freue Dich vielmehr der tröstlichen, unsehlbaren Licht-
seite. Er schickte, wie wir hörten, nach den Gerich-
ten, hat daher augenscheinlich über den Nachlaß ver-